

Gedanken zum bedingungslosen Grundeinkommen aus der Sicht einer Mutter und Eltern-Bildnerin

Den Stellenwert, den unsere Gesellschaft der Arbeit einer Mutter beimisst, erkennt man daran, dass diese Arbeit **nicht** selbstverständlich mit Geld honoriert wird.

Man könnte natürlich sagen, dass die Arbeit einer Mutter über die Maßen wertvoll und daher unbezahlbar ist. Und das stimmt auch!!!

Zu bedenken gebe ich, dass jeder Mensch für jede andere Arbeit, die natürlich auch ihren Wert hat, von demjenigen Geld für seine Leistung erhält, für den er seine Leistung erbringt. Und je mehr Verantwortung er in seiner Arbeit übernimmt, desto mehr Geld kann jemand dafür verlangen.

Neben Dienstleistungen kann jemand auch für Waren, von denen er mehr als genug hat, Geld verlangen, wenn sie jemand anderer von ihm erbittet. Bald gibt es nichts mehr, wofür man kein Geld bezahlen muss! Land wird schon lange gegen Geld verkauft, sauberes Wasser gibt es auch bald nur mehr gegen Bares. Ich frage mich, wann die Luft dran ist.

Doch die Frau als Mutter kann von demjenigen, für den sie ihre Dienste erbringt, von ihrem Baby kein Geld bekommen. Das Baby kommt ja ohne Geld zur Welt ☺ !

Die Arbeit einer Mutter ist meiner Ansicht nach einer der verantwortungsvollsten und wichtigsten Aufgaben. In ihrer Hand liegt das gesamte, potentielle Leben eines Menschen! Sie stellt im besten Fall das Leben eines neuen Menschen auf ein festes, gesundes Fundament, sodass er in dieser Welt zufrieden und glücklich mit sich selbst und anderen Menschen leben kann. Das heißt, jede Mutter bildet ihr Kind auch zu einem - im günstigsten Fall - verantwortungsvollen Erdenbürger aus, erhält das aber nicht selbstverständlicherweise in Form von Geld honoriert.

Um für ihr Kind gut sorgen zu können, ist es notwendig, dass sie sich ausreichend entspannt und sicher fühlt und ihr Tun als wertvoll empfindet.

Vor allem in meinen ersten Lebens-Jahren ist meine Mutter oder eine andere Hauptbetreuungsperson überlebenswichtig für mich als Baby. (In letzter Zeit sind auch vermehrt Väter in Karenz und betreuen ihre Babys. Daran kann man erkennen, dass das Bewusstsein für die Wichtigkeit dieser Tätigkeit im Ansteigen ist!) Ohne liebevolle Betreuungsperson würde ich als Baby nur kurze Zeit körperlich überlebensfähig sein. Sowohl körperlich als auch seelisch und geistig bin ich als Baby auf Gedeih und Verderb meiner Betreuungsperson und dem, wie sie mit mir als Baby ist, ausgeliefert.

Je entspannter und sicherer sich eine Mutter insbesondere in den ersten Lebensjahren ihres Kindes fühlen kann, desto entspannter und sicherer kann sie sich auch **mit** ihrem Kind fühlen und auch ihr Kind selbst kann sich sicherer fühlen. Damit steigt die Chance, dass sich das Kind gesund und **selbstsicher** entwickelt.

Auch nach den ersten Lebensjahren ist ein Kind nicht alleine überlebensfähig und braucht eine erwachsene, entspannte Betreuungsperson, obwohl der Bedarf an Begleitung sukzessive abnimmt.

Eine Mutter, die nicht mit finanziellen Themen und Existenzängsten kämpfen muss, weil sie einen gut verdienenden, einfühlsamen, liebevollen Partner und hilfreiche Omas, ... hat, wird ihrem Baby gegenüber ein entspannteres Lebensgefühl ausstrahlen als eine Mutter, deren Partner sie sitzen lässt, der sich zuhause zu wenig einbringt, mit ihr ständig wilde

Auseinandersetzungen (z.B. ums Geld) führt oder eine Mutter, die keine Omas hat, die ihr helfen oder bei einer Mutter, bei der eigene Kindheitsthemen heftig hervorbrennen, nun da sie selbst Mutter geworden ist, ... Da ist wirkungsvolle Unterstützung notwendig.

„Um ein Kind großziehen zu können, braucht es ein ganzes Dorf“ besagt ein afrikanisches Sprichwort. Ein Kind großzuziehen, sodass es ein glückliches Leben führen kann, dazu bedarf es viel - viel geeigneter Unterstützung der Mutter. Das schafft kein Mensch alleine! (Ein Mensch alleine – auch wenn er erwachsen ist, könnte nicht auf lange Zeit auf unserer Erde alleine überleben - und wollte wahrscheinlich auch gar nicht -!)

Mit dem bedingungslosen Grundeinkommen könnte sich jede Mutter jene Unterstützung organisieren, die sie braucht. Sie müsste vorher nicht lang genug Geld verdient haben, um Karenzgeld zu erhalten. Sie könnte entspannter darüber nachdenken, ein Kind auf die Welt zu bringen, für das sie dann hauptverantwortlich sein wird. Sie müsste sich nach der Geburt weder von ihrem Mann, noch von einer Versicherung oder einer Wohlfahrts-Institution abhängig fühlen. Sie wüsste, sie leistet eine immens wertvolle Arbeit! Sie unterstützt und begleitet ihr Kind bei einem zufriedenen Leben und in ein glückliches Leben. Sie ist wichtig und sie kann sich jene Unterstützung leisten, die sie braucht.

Ich glaube, **dass Menschen grundsätzlich soziale Wesen sind, die sich gerne gegenseitig unterstützen wollen, sobald es ihnen selbst ausreichend gut geht.**

Wenn wir wollen, dass wir auf unserer Welt glücklicher und zufriedener leben und miteinander leben können, müssen wir dafür sorgen, dass es jedem einzelnen gut geht. Und das ist möglich! Auf unserer Welt ist Luft, Wasser, Nahrung,... alles, was wir dazu brauchen grundsätzlich im Überfluss vorhanden!

Die Verteilung dieser lebensnotwendigen Ressourcen scheitert oft am Thema Zeit & Geld, sowie an unserer tief sitzenden, im Baby-Alter unbewusst in jede Zelle unseres Körpers **verdrängten Existenzangst und an unserem Mangelbewusstsein.**

Ich denke es wäre an der Zeit, dass wir dieses Übel der Existenzangst und des Mangelbewusstseins endlich an der Wurzel packen, dort wo es beginnt:

bei der Pflege unserer Babys!

Das Ziel der Pflege und Begleitung eines Babys sollte sein, die Existenzangst und das Mangelbewusstsein abzubauen bzw. erst gar nicht aufkommen zu lassen. Dies geschieht, indem wir unsere Babys so behandeln, mit ihnen sind und ihnen so begegnen, dass unsere Babys **die Pflege** an ihrem Körper, an ihrer Seele und an ihrem Geist als **wirklich liebevoll erleben**; wenn sie das **Zusammensein mit der Mutter bei der täglichen immer wiederkehrenden Pflege als be-friedigend erfahren.**

Dafür, dass junge Eltern diese Herausforderung meistern können und bei Bedarf Unterstützung erfahren, engagiere ich mich in meiner www.baby-uni.at mit Eltern-Bildung. Wir Mütter sind diejenigen, die den meisten Einfluss auf unsere Babys haben. Wir prägen sie von der ersten Sekunde ihrer Existenz an. Natürlich wirken neben dem Vater und anderen Familienmitgliedern auch Krippen-Betreuerinnen, Kindergarten-Pädagoginnen und dann Volksschul-Pädagoginnen,... auf sie ein. Bei den VS-Pädagogen gibt es auch ein paar männliche Exemplare, da diese Berufssparte etwas besser bezahlt ist als die der Kindergarten-Pädagoginnen, wo hauptsächlich Frauen tätig sind.

Je älter die auszubildenden Kinder werden, desto mehr Gehalt wird dafür in Österreich bezahlt. In skandinavischen Ländern soll es so sein, dass Kindergarten-Pädagogen und Uni-Professoren das gleiche Gehalt haben. Dort hat man bereits erkannt, dass die Betreuung und

Ausbildung eines Kindes sehr anspruchsvoll, verantwortungsvoll ist und nachhaltig dort am meisten greift, wo ein menschliches Wesen noch am offensten ist: wenn es ganz jung ist. In diesem Sinne sind die ersten Lebensjahre eines Kindes die wichtigsten, denn hier wird das Bewusstsein eines Menschen tiefgründig geprägt, und die Person, die ein Baby in dieser Zeit begleitet und pflegt (also meist die Mutter) muss besonders achtsam unterstützt und begleitet werden, um dieser anspruchsvollen, verantwortungsvollen Aufgabe entspannt nachkommen zu können.

Die Mutter muss im Bewusstsein ihres Babys durch ihr Dasein und durch die Pflege, die sie ihrem Kind angedeihen lässt, folgende Bewusstseins-Pflänzchen im Geist, in der Seele, in jeder Körperzelle ihres Babys säen:

DU BIST WILLKOMMEN!

DU BIST WERTVOLL - ALLEIN DURCH DEIN DASEIN!

DU BIST MIR WICHTIG!

ICH BEACHTE DEINE GRENZEN!

ICH ACHTE AUF DEINE BEDÜRFNISSE!

DU DARFST BEDÜRFTIG SEIN UND ICH SORGE DAFÜR, DASS DU DEINE BEDÜRFNISSE

AUSSREICHEND UND IN FÜR DICH ABSEHBARER ZEIT ERFÜLLEN KANNST!

DU BRAUCHST NICHT UM DAS ZU KÄMPFEN, WAS DU WIRKLICH BRAUCHST!

ICH BIN DA FÜR DICH!

ICH LIEBE DICH GENAU SO WIE DU BIST!

Ein kleines, total offenes Baby saugt die ausgesprochenen und unausgesprochenen Botschaften der Mutter auf wie ein Schwamm - insbesondere in den ersten Lebensjahren! Wie gut für ein Kind, wenn die Botschaften und Bestätigungen so beschaffen sind, wie ich sie hier aufgeschrieben habe. Das ist dann der Fall, wenn die Mutter sich selbst entspannt fühlt, sich selbst achtet, wertschätzt, liebt und wenn sie sich sicher fühlen kann, weil sie sich um ihre eigene Versorgung keine großen Sorgen machen muss. Dazu könnte das bedingungslose Grundeinkommen einen unterstützenden Beitrag leisten.

Berta M. Kainz

Leiterin der www.baby-uni.at mit Eltern-Bildung